



Flugbild Bruno Pellandini 2008, © BAK, Bern

Im flachhügeligen Wies- und Weideland unverbaut gelegener zweiteiliger Weiler mit regional-typischen Bauernhäusern des 17.–19. Jahrhunderts; markanter Wechsel von engen und weiten Gassenräumen an der Alten Konstanzerstrasse.



Siegfriedkarte 1881



Landeskarte 2008

Weiler

XX	XX	XX	Lagequalitäten
XX	XX	XX	Räumliche Qualitäten
XX	XX		Architekturhistorische Qualitäten



Unterlören

Gemeinde Wittenbach, Wahlkreis St. Gallen, Kanton St. Gallen



1



2



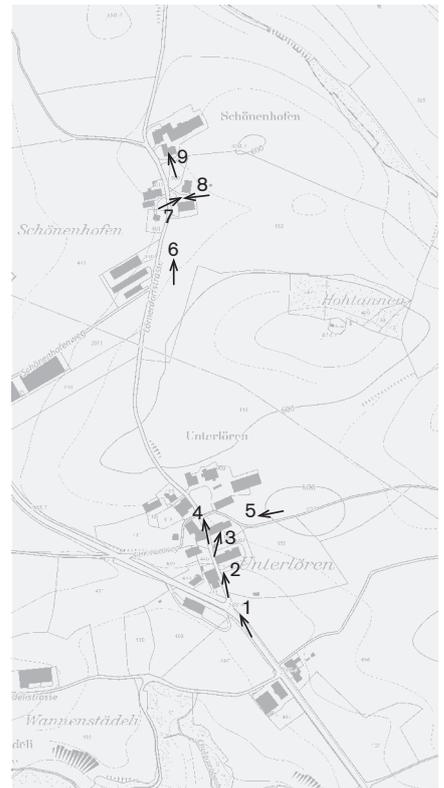
3



4 Haus Wehrle, wohl 1648



5



Plangrundlage: Übersichtsplan des Kantons St. Gallen UP5, © Benützung der Daten der amtlichen Vermessung durch die kantonale Vermessungsaufsicht bewilligt, 18. September 2012
 Fotostandorte 1:10 000
 Aufnahmen 2011: 1-9



6 Schönenhofen



7

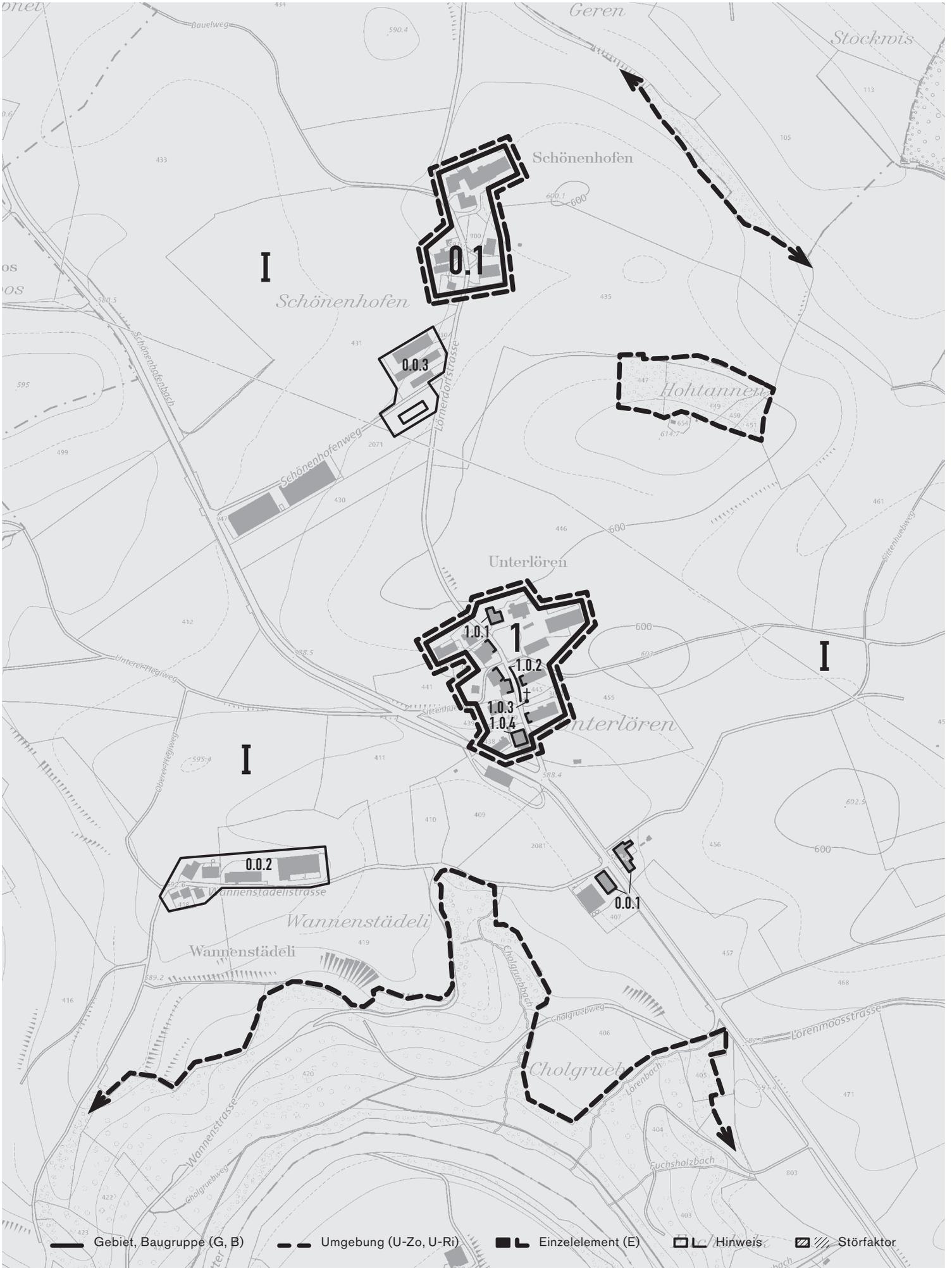


8



9

Plangrundlage: Übersichtsplan des Kantons St. Gallen UP5, © Benützung der Daten der amtlichen Vermessung durch die kantonale Vermessungsaufsicht bewilligt, 18. September 2012



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Unterlören, bäuerliche Siedlung beidseits der Alten Konstanzerstrasse, Gärten oder Hofplätze zwischen den Wohnhäusern und Mehrzweckbauten, 17.–20. Jh.	AB	×	×	×	A			1–5
	1.0.1	Haus Wehrle, stattlicher Riegelbau auf hohem Mauersockel, bis um 1800 mit Gaststätte, wohl 1648						o		4
	1.0.2	Mehrheitlich traufständige Häuserfronten sowie Bruch- und Bollensteinmauer						o		2,3
	1.0.3	Bildhäuschen mit Pietà-Darstellung						o		3
	1.0.4	Gasthaus «Sonne», hell verschindelt, 20. Jh., an Südfront störende eingeschossige Erweiterung, 21. Jh.						o		1
B	0.1	Schönenhofen, locker an Alter Konstanzerstrasse stehende Gehöfte, v. a. 18./19. Jh., eingeschossiges Einfamilienhaus, 2. H. 20. Jh.	AB	/	/	/	A			6–9
U-Ri	I	Flachhügelige Wieslandschaft mit Hoch- und Niederstammkulturen sowie einigen Alt- und Neubauten	ab			×	a			1,5,6
	0.0.1	Ehem. Käserei, dat. 1902, und Karlshof, dat. 1901, beide in zweifarbigem Backstein, in Torsituation						o		
	0.0.2	Wannenstädeli, Gehöft auf Hügelkuppe mit Sichtbezug zu Unterlören, v. a. 19./20. Jh., Laufstall 2003						o		
	0.0.3	Treibhaus, zwei flache Leichtbauten für Kleintiermast und Lagerhalle, 2. H. 20. Jh.						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Die geschichtliche Entwicklung von Untertlren und Schnenhofen ist eng mit dem erstmals 1297 als Wittenbach erwahnten Hauptort der Gemeinde verbunden. Von 1345 an waren die St. Galler Abte Landesherrn ber das Meieramt Wittenbach. Das umfasste weit mehr als nur die Hfe des heutigen Gemeindegebiets. Nachdem 1798 das frstbtische Landeshofmeis-teramt und die alten Herrschaftsverhltnisse aufgelst waren, kamen Untertlren und Schnenhofen im 1803 neu gegrndeten Kanton St. Gallen zur politi-schen Gemeinde Wittenbach.

Bis Ende des 18. Jahrhunderts betrieben die Bauern Getreidebau, daneben auch etwas Obst- und Flachs-bau. Im 19. Jahrhundert setzten sich Viehzucht und Milchwirtschaft durch. Kleinbuerliche Familien leisteten auch Heimarbeit fr die St. Galler Textilindustrie und fanden nach 1869, als die Stickerei Kronbuhl AG bei Wittenbach gegrndet war, zusatzlich in der Fabrik Arbeit.

Untertlren ist auf der Siegfriedkarte von 1881 als lockerer Weiler bestehend aus 15 Haupt- und Neben-gebuden beidseits der Alten Konstanzerstrasse vermerkt. Dieser alte Verkehrsweg fhrte nordwrts ber Schnenhofen weiter nach Lmmenschwil und war eine bis ins Mittelalter zurckgehende wichtige Verbindung zwischen den Stdten St. Gallen und Konstanz. Auch schon auf der Karte vorhanden ist die ab 1866 gebaute neue Staatsstrasse, die Untertlren sdwestlich umfhrt. Die Bauten von Schnenhofen lagen bis auf ein Mehrzweckgebude stlich der Alten Konstanzerstrasse und bildeten schon damals durch ihre Anordnung zur Strasse einen inneren Freiraum.

Noch nicht auf der Siegfriedkarte vorzufinden sind die beiden gegenberstehenden Gebude sdlich von Untertlren an der Romanshorerstrasse. Der Karlshof und die ehemalige Kserei wurden erst 20 Jahre sp-ter in zweifarbigem Sichtbackstein gebaut.

Zwischen dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts und heute hat sich die Anzahl der Haupt- und Neben-

gebude in beiden Ortsteilen kaum verndert, auszu-machen ist einzig eine Verdichtung aufgrund neuer grosser Stallscheunen.

Der heutige Ort

Rumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Untertlren (1) und die Gehftgruppe Schnenhofen (0.1) liegen nrdlich des bewaldeten Sittergrabens im unverbauten hgeligen Wiesgelnde. Die ehemalige Kserei und der Karlshof (0.0.1) stellen an der Romanshorerstrasse ein Eingangstor zu Untertlren her. Private Gärten mit Obstbäumen und Felder fr die Landwirt-schaft schirmen Untertlren im Westen von der Natio-nalstrasse ab. Im Norden ist eine bewaldete Hgel-kuppe erkennbar.

Die Alte Konstanzerstrasse steigt in nahezu gerader Fortsetzung der Romanshorerstrasse leicht an. Daran entlang staffeln sich beidseitig und hangparallel Wohn-häuser und Mehrzweckbauten. Das Gasthaus «Sonne» (1.0.4) und ein langer Mehrzweckbau stellen mit ihren Giebel- oder Quergiebelfronten aus der Ferne eine zu-sammengehörige Ansicht dar. Gegen Westen prägen grosse Dachflächen den Ortsrand. Die geschlossenen Rück- und Seitenfassaden der Hfe sind von Obst-bäumen und Hecken verdeckt. Der stliche Bebauungs-rand ist wegen des freien Wiesgelndes deutlicher ersichtlich. Er zeigt holzverschalte Giebelfronten mit vorgelagerten Schöpfen und ermöglicht den Einblick in Hofräume sowie Gemüsegärten.

Nach der letzten Häuserreihe steigt die Alte Konstan-zerstrasse auf kurzer Strecke weiter leicht an und fällt nach der Hgelkuppe zur Hofgruppe Schnenhofen (0.1) wieder ab. Anfangs wird die Strasse beidseits von Niederstammkulturen im Westen und von alten Obst-bäumen im Osten gesäumt, anschliessend folgt weites Wiesland. Zwischen den beiden Kleinstweilern besteht kaum Sichtbezug. In beiden Ortsteilen sind die Wohn-bauten und Wohnteile der Hfe zweigeschossig und meistens mit einem Schindelschirm versehen. Die Mehr-zweckgebude liegen unter einem Kreuzfirst.

In Untertlren grenzen die Fronten der Hauptgebude hauptsächlich direkt an die Strasse und erzeugen in

Kombination mit einer hohen Bruch- und Bollensteinmauer (1.0.2) einen engen geschlossenen Gassenraum. Von diesem zurückgesetzt stehen Wirtschaftsteile, Stallscheunen und Schöpfe sowie zwei südorientierte Wohnhäuser am westlichen Ortsrand. Das nördliche der beiden hat ein breites Giebeldach mit tief ansetzender Traufe und stammt aus dem 17./18. Jahrhundert, das südliche aus dem 19. Jahrhundert ist sechsachsig mit Quergiebel. Zwischen den Bauten öffnen sich weite bekieste Vorbereiche, eingezäunte Gärten oder Hofplätze. Im Zentrum liegt ein dichter Obstbaumgarten.

Das Riegelhaus Wehrle (1.0.1) im obersten Abschnitt zeigt rotes Fachwerk und steht auf einem hohen Mauersockel mit einem 1483 datierten eingelassenen Steinrelief. Es ist hinsichtlich Grösse, Alter und Erhaltungszustand besonders eindrucksvoll. Eine hundert-siebzigjährige und eine dreihundertjährige Stallscheune komplettieren den Hof am nördlichen Bebauungsrand.

Schönenhofen weist eine lockere Anordnung der Bauten auf. Grosse innere Wiesstücke verbinden die Gehöfte. Zwei der drei gut erhaltenen Bauernhäuser sind verschindelte Giebelhäuser auf Mauersockel mit hohem First. Sie orientieren sich nach Süden. Von Westen her dringt Weideland mit Obstbäumen bis an den Rand des geteerten Strässchens vor. Im Norden sowie im Osten breiten sich grossflächig Obstgärten aus.

Vor allem in Untertören wurden einige Hauptbauten mit Eternit verschindelt, ein Wirtschaftsteil wurde zur Doppelgarage umgebaut und das alte Gasthaus «Sonne» vor einigen Jahren unsensibel erweitert (1.0.4). Doch wegen der zum Teil noch holzverschindelten Altbauten und der gepflegten Gärten wirkt Untertören als intakter bäuerlicher Ort.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Die alte Konstanzerstrasse nicht weiter ausbauen und den Durchgangsverkehr reduzieren.

Nur betriebsbedingte Neubauten gestatten und diese sorgfältig einpassen.

Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.

Leer stehende Häuser nicht verkommen lassen. Hochstammkulturen pflegen und schützen.

Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

☒☒☒ Lagequalitäten

Hohe Lagequalitäten dank der unverbauten Situation der beiden Ortsteile im Wies- und Weideland, vor allem wegen der auf einem leichten Südhang gelegener Siedlung Untertören mit ihrer eindrucklichen Silhouette.

☒☒☒ Räumliche Qualitäten

Besondere räumliche Qualitäten in Untertören aufgrund der abwechselnd engen und weiten Gassenräume entlang der Alten Konstanzerstrasse und wegen der optisch stark in die Ortsmitte einwirkenden Pflanz- und Baumgärten sowie Rasenflächen.

☒☒ Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen einiger Bauernhäuser und Stallscheunen mit ausgeprägten regionaltypischen Hausformen des 17. bis 19. Jahrhunderts, darunter das Riegelhaus Wehrle.

Unterlören

Gemeinde Wittenbach, Wahlkreis St. Gallen, Kanton St. Gallen

2. Fassung 10.2010/jmt

Filme Nr. 7560, 7651 (1991);
8768, 9390 (2001)
Digitale Aufnahmen (2011)
Fotografin: Janina Thomas

Koordinaten Ortsregister
744.863/260.664

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur BAK
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

Auftragnehmerin
inventare.ch GmbH

ISOS
Bundesinventar der schützens-
werten Ortsbilder der Schweiz von
nationaler Bedeutung